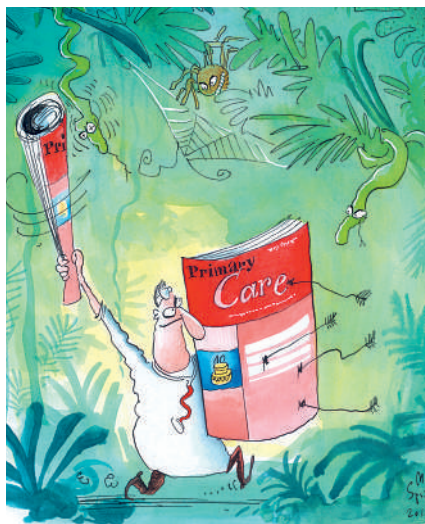


Bruno Kissling, Gerhard Schilling, Peter Tschudi, Co-Chefredaktoren PrimaryCare

# Von Hausärzten für Hausärzte – PrimaryCare dankt seinen Lesern

Die Delegiertenversammlung von «Hausärzte Schweiz» hat am 3.11.2011 praktisch einstimmig beschlossen, das 2010 als Sonderbeitrag gesprochene Sockelabonnement für PrimaryCare künftig direkt in ihren Mitgliederbeitrag aufzunehmen. Dieser Entscheid war etwas ganz Besonderes, denn der Vorschlag, dieses Abonnement nicht von Jahr zu Jahr als Sonderbeitrag zu traktandieren, kam spontan aus den Reihen der Delegierten.



Für uns in der Redaktion war dies eine begeisternde Nachricht. Dieser Entscheid für eine unabhängige und seriöse Zeitschrift ist ein wichtiges Zeichen. Er bestätigt, was uns Leserumfragen bereits mehrfach gezeigt haben: Die «Zeitschrift von Hausärzten für Hausärzte» wird als genau diese auch wahrgenommen und geschätzt. Die Delegiertenversammlung hat damit das Konzept, an dem die Redaktion seit über 10 Jahren feilt [1], deutlich bestätigt. PrimaryCare ist zum unverzichtbaren Leitmedium der Schweizer Hausarztmedizin geworden.

PrimaryCare hat, wie alle Zeitschriften des Schweizerischen Ärzteverbandes EMH, immer konsequent auf den «Artikel zum Inserat» verzichtet. Oberstes Ziel ist die ausgewogene Information der Leserinnen und Leser, ungeachtet der Tatsache, ob mit einem Artikel Werbegelder akquiriert werden können oder nicht. Für diese redaktionelle Politik wurde auch wirtschaftliche Unsicherheit in Kauf genommen. Es zeigt sich, dass die Leserinnen und Leser diese Unabhängigkeit wollen und bereit sind, dafür zu bezahlen. Dies verdeutlichen Leserumfragen [2], aber auch verschiedene aktuelle Diskussionen zu diesem Thema. Die SAMW schreibt über ihre Richtlinien «Zusammenarbeit Ärzteschaft – Industrie»: «Sie sollen [...] zur Förderung von Objektivität und Qualität, zur Transparenz, zur Vermeidung von Abhängigkeiten und zum bewussten Umgang mit Interessenkonflikten beitragen» [3]. Bezeichnend auch der zustimmende Applaus anlässlich der kürzlichen Mitgliederversammlung des Hausarztvereins Schaffhausen, als ein Kollege eine Studie vorstellte, welche die grosse Diskrepanz der Beurteilung von Arzneimitteln zwischen Fachzeitschriften mit Sockelabonnements und Gratiszeitschriften belegte und zur Ignorierung solcher unseriöser Zeitschriften aufrief. Und die Problematik des zunehmenden «Ghost writing» wird ebenfalls in verschiedenen Gremien intensiv diskutiert. Natürlich ist PrimaryCare auch mit dem Sockelabonnement immer noch weitgehend durch Werbeeinnahmen finanziert. Wir

danken daher ganz herzlich allen Firmen, die durch ihre Inserate PrimaryCare unterstützen im Wissen, dass ihre Schaltung in dieser Zeitschrift niemals durch «product placement» entgolten wird. Sie unterstützen eine Publikation, die sich konsequent für die Hausarztmedizin einsetzt und die auch gelesen wird.

Den Delegierten von «Hausärzte Schweiz» danken wir für ihr Vertrauen ganz herzlich.

Die Hausärztinnen und Hausärzte der Schweiz, die PrimaryCare nun als Bestandteil ihres Mitgliederbeitrags abonniert haben, können sich darauf verlassen, dass diese Zeitschrift weiterhin die Plattform für aktuellste Information, für alle wichtigen Diskurse und Kontroversen, für die zentralen Fragen unserer Berufsethik und der spezifischen Eigenheiten der Hausarztmedizin bleiben wird. Alle Redaktorinnen und Redaktoren und die allermeisten Autorinnen und Autoren von PrimaryCare sind Hausärzte. PrimaryCare ist unsere Zeitschrift.

**PrimaryCare ist zum unverzichtbaren Medium der Schweizer Hausarztmedizin geworden.**

- 1 Kissling B, Schilling G, Tschudi P. Seit zehn Jahren am Puls der Hausarztmedizin – Happy Birthday, PrimaryCare! PrimaryCare 2011;11(9):141. [http://www.primary-care.ch/pdf\\_d/2011/2011-09/2011-09-102.pdf](http://www.primary-care.ch/pdf_d/2011/2011-09/2011-09-102.pdf).
- 2 Leserumfrage 2010: [http://www.primary-care.ch/pdf/Leserumfrage%202010\\_Medizinische%20Fachpresse.pdf](http://www.primary-care.ch/pdf/Leserumfrage%202010_Medizinische%20Fachpresse.pdf)
- 3 <http://www.samw.ch/de/Ethik/Aerzteschaft-Industrie.html>

Auch der Schweizerische Ärzteverband EMH dankt dem Vorstand und den Delegierten von «Hausärzte Schweiz» für den wegweisenden Entscheid. Diese Unterstützung ist uns Ansporn, unsere publizistische Vision weiterzuverfolgen: EMH wurde gegründet, um der medizinischen Publizistik in der Schweiz redaktionell unabhängige, fachlich relevante und wirtschaftlich solide Plattformen zu bieten.

Ganz besonderer Dank gebührt aber an dieser Stelle den Redaktorinnen und Redaktoren und insbesondere der Redaktion. Neben der Praxistätigkeit und zahlreichen anderen berufspolitischen Engagements auch noch den grossen Aufwand der redaktionellen Arbeit auf sich zu nehmen, ist eine ausserordentliche Leistung, deren wirklichen Umfang nur wenige kennen.

EMH Schweizerischer Ärzteverband AG